

The Message – HipHop & Jamel Shabazz' New York der 1980er Jahre zwischen sozialer Krise und kultureller Resilienz.

Bilder, die die Welt bedeuten

Als Jamel Shabazz im Sommer 1980 nach New York zurückkehrt, haben sich seine Freunde und sein gewohntes Umfeld stark verändert. Es sieht nun anders aus als auf seinen Fotografien, die er während eines Aufenthalts in Westdeutschland für das US-Militär in einem Album immer bei sich trug. Aus den drei Jahren Abwesenheit aus New York bringt er Erinnerungen an die vergangene Zeit und mit der Canon AE-1 eine neue 35-mm Kamera mit.

In der Zwischenzeit ereignen sich wegweisende Meilensteine der aufkommenden HipHop-Kultur und der dazugehörige Kleidungsstil wird zu einem prägenden Teil des kulturellen Ausdrucks der Stadt. Grandmaster Flash & The Furious Five mischen zusammen mit anderen Gruppen musikalisch die erste Hälfte der 80er Jahre auf. Der Hit „The Message“ (1982) liefert den sozialkritischen Soundtrack zu jener Realität, die Shabazz in Bildern festhält. Zum Ende des Jahrzehnts – bekannt als „The Golden Age of HipHop“ – belegen die millionenfach verkauften Alben die nun unbestreitbare Relevanz des HipHops auch über die Grenzen New Yorks hinweg. Dies alles geschieht im Angesicht der Armut und Verelendung in einigen Teilen New Yorks, die ihre drastische Zuspitzung in der Crack-Epidemie der 1980er Jahre findet. Shabazz bekommt beide Seiten dieser Stadt zu sehen und zu spüren. Das Buch „Black in White America“ von Leonard Freed mit Bildern aus den 1960er Jahren sensibilisiert ihn für den Rassismus in der US-amerikanischen Gesellschaft und lehrt ihn die Kraft der Fotografie. Ab 1983 arbeitet er als Vollzugsbeamter in einer Strafanstalt auf Rikers Island. In seiner Freizeit fotografiert er in den Straßen von Brooklyn und den anderen Stadtteilen. Trotz der drastischen Erlebnisse an seinem Arbeitsplatz erklärt Shabazz Liebe und Freundschaft als Thema seiner Straßenfotografien und Portraitaufnahmen und betont stets den Stolz und die Würde der Menschen, die er ablichtet. Shabazz setzt sich für seine Nachbarschaft und seine Community ein und fotografiert die Menschen, nachdem er eine persönliche Verbindung zu ihnen aufgebaut hat. Er schafft dabei Aufnahmen, die in ihrer Lebendigkeit oft wie Abbilder des dynamischen Zeitgeists der damaligen HipHop-Kultur erscheinen. Cazal-Brillen, Kangol-Schiebermützen, Adidas-Sneaker mit fetten Schnürsenkeln, wuchtige Boomboxen und verschieden große Goldketten sind die Fashion-Merkmale der Zeit. Seine Gruppenbilder erinnern in ihrer Inszenierung durch Shabazz an die Konstellation von Break-Dance-Crews, deren stolze Repräsentation in selbstbewussten Posen und dem markanten Style in vielen Werken widerhallen. Shabazz selbst betont immer wieder, wie viel ihm die Bilder und besonders die darauf abgebildeten Menschen und Communities bedeuten. Angefangen von den Straßen in seiner Nachbarschaft, die er jeden Tag überquert, und seiner Subway-Station, von wo aus er seine erste Serie ablichtet. Darauf folgen Fotos von Freunden und vielen Menschen, die er auf seiner fotografischen Reise kennenlernt. Um ihnen eine Idee seiner Arbeiten zu geben, trägt Shabazz immer ein Album seiner Fotografien mit sich. 1998 geht Jamel Shabazz auf die Herausgeber:innen des führenden HipHop-Magazins „The Source“ zu und gibt ihnen einen Blick in sein fotografisches Werk der letzten zwei Jahrzehnte. Diese sind begeistert.

Die Bilder sind das, wonach sie gesucht haben. Shabazz erhält 12 Seiten in der 100. Ausgabe: ein Meilenstein für sein Werk, das sich perfekt in die visuelle Aufmachung der Zeitschrift – inmitten der Hochglanz-Ära von New Yorker Rap-Größen wie Notorious B.I.G. oder Nas – und die ganzseitigen Werbeanzeigen der späten 1990er Jahre einfügt.

Dieser erste Erfolg mündet in Shabazz erster Buchpublikation, die 2001 mit dem Titel „Back in the Days“ erscheint. Sie umfasst Portraitaufnahmen aus der Zeit von 1980-1989, die die aufkommende HipHop-Szene dieser Zeit dokumentiert. Visuell liegt der Fokus auf dem Street-Style des HipHop in seinem zweiten Jahrzehnt. Ein zentrales Modestück ist dabei die Lederjacke, die die raue Seite des Stadtlebens, der sozialen Realität und die Konkurrenzlogik im HipHop widerspiegelt, die aus Gang-Konflikten der 1960er und 1970 Jahre entstanden ist. Breakdance-Battles als Teil des HipHop sorgen dafür, diese Konflikte ohne Waffen mit den Mitteln kulturellen Ausdrucks in Form von Tanz (Breakdance), Musik (DJing, Rap) und Bildern (Graffiti) auszutragen. Shabazz' Bilder in diesem Buch stehen im Dialog – und auch im Kontrast – zu Bildern, die die unbeschwerte Party-Komponente des HipHop aufzeigen. Gruppen von jungen Menschen mit farbenfrohen Looks und Shorts, auf der Straße mit großen Boomboxen zeugen von den Blockpartys, die den Beginn der HipHop-Ära prägen. Der Titel des Buchs verweist auf einen gleichnamigen Song des Rappers Ahmad aus dem Jahr 1994. Beide Werke aus den 1990er Jahren greifen zurück auf die Mitte der 1980er Jahre; melancholisch zurückblickend auf die Kindheitstage oder bildlich forschend auf die echten Pionierjahre des HipHop. Der Song fängt ein Gefühl ein, das Shabazz mit seinen Fotos transportiert. Der zeitliche Verweis in die alten Zeiten bezieht sich auch auf die lokale Verankerung der Musik in den Communities, bevor sie sich durch Kommerzialisierung in den 1990er Jahren maßgeblich verändert. Die Zeit der Crack-Epidemie trifft viele Stadtteile New Yorks hart; die Droge führt zur Abhängigkeit, zerstört viele Leben und reißt Familien auseinander. In dem 2005 erschienenen Buch „A Time Before Crack“ geht Jamel Shabazz in seinem Foto-Repertoire bis in die Mitte der 1970er Jahre zurück und zeigt eine Welt, die durch den Einfluss der Drogenkrise fast vollständig verloren gegangen ist. Zu sehen sind urbane Orte und Personen, die von Armut und Arbeitslosigkeit gezeichnet sind. Trotzdem schafft Shabazz Bilder von Menschen, die ihre Persönlichkeit und ihren Style stolz auf der Straße präsentieren.

Was 1973 in einem kleinen Keller in der South Bronx mit DJ Kool Herc beginnt und als Geburtsstunde des HipHop gilt, wird 50 Jahre später weltweit mit einem großen Jubiläum gefeiert. Auch Shabazz Bilder sind zu diesem Anlass gefragt. Das Brooklyn Museum zeigt 2023 die Ausstellung „Jamel Shabazz: Faces and Places, 1980-2023“. Eine Ausstellung wie Bilder aus seinem Fotoalbum, mit denen er eine persönliche Sichtbarkeit für die jungen Menschen der HipHop-Kultur schafft. Zu diesen Bildern könnte man sagen: „These pictures mean the world to Jamel Shabazz!“

Lukas Helling

Lukas Helling, geboren 1997 in Braunschweig, lebt in Berlin und ist Kunst- und Medienwissenschaftler. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste sowie der Technischen Universität Braunschweig und schließt derzeit seinen Master in Kultur- und Medienmanagement an der Freien Universität Berlin ab. Seinen Bachelor absolvierte er mit einer Arbeit über Afrofuturismus und HipHop. In seiner Forschung konzentriert er sich auf Fotografie und zeitgenössische Kunst.